GRÜNS

Zeitung von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Kreisverband Heidenheim

www.gruene-heidenheim.de

Editorial

Liebe Freundinnen und Freunde,

im vergangenen Mai schrieb ich das Editorial für das vorherige GRÜNS – der Frühling zeigte sich von seiner besten Seite, das Leben kehrte zurück, es gab mehr und mehr Lockerungen. Nun müssen wir uns auf weitere Einschränkungen einstellen und haben eine ungewöhnliche Winterzeit vor uns.

Wenn wir dieser Pandemie, wie schon im Frühjahr als Gemeinschaft begegnen, werden wir auch gut durch diesen Winter kommen. Was können wir tun? Die AHAL-Regeln einhalten, aufeinander Acht geben und persönliche Kontakte reduzieren. Damit schützen wir uns und unterstützen gleichzeitig die Mitarbeiter*innen in Kliniken, im Rettungsdienst und in der Pflege, in den Gesundheitsämtern, Schulen und öffentlichen Einrichtungen. Wir haben es in der Hand, dass diese wichtigen Organe handlungsfähig bleiben.

Leider hat es die Bundesregierung nicht geschafft, diesen Berufsgruppen mehr Respekt durch eine angemessene Bezahlung zu verschaffen. Aber auch das haben wir in unserer Hand. Nächstes Jahr können wir alle mit unserer Stimme etwas an diesen Umständen ändern.

Doch nun zu den erfreulichen Dingen im Leben. Die neue Ausgabe der GRÜNS ist da und bringt Euch viele interessante Inhalte: So zeigt Margit am Beispiel der „Wahlrechtsreform" der Groko, wie diese an drängende Fragen der Zeit herangeht. Clara stellt sich als „Ergänzungskandidatin" für die Landtagswahl vor und Mechthild erklärt uns Notmaßnahmen als Antwort auf die Klimaschäden in unseren Wäldern.

Ich wünsche euch viel Spaß mit dieser Ausgabe, bleibt gesund und kommt gut ins neue Jahr!

Euer Marco

Wahlrechtsreform von CDU/CSU und SPD unwirksam und ungerecht

Margit Stumpp hat sich die „Wahlrechtsreform" der Koalition vorgenommen, abseits ihres Resorts als Sprecherin für Bildungs- und Medienpolitik der Grünen-Fraktion, „damit das Thema nicht ganz untergeht".

„Eine Scheinreform"

Union und SPD haben eine völlig unzureichende Wahlrechtsreform beschlossen. Zuvor hatten die Expert*innen in einer Anhörung ihrem Vorschlag ein vernichtendes Urteil ausgestellt. Denn die Scheinreform verfehlt das Ziel, den Bundestag wirksam zu verkleinern.

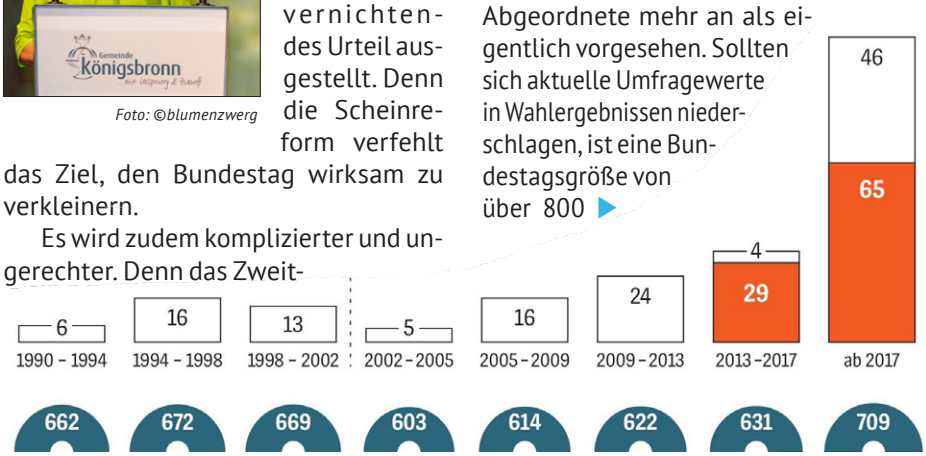
Foto: ©blumenzwerg

Es wird zudem komplizierter und ungerechter. Denn das Zweitstimmergebnis wird verzerrt abgebildet.

Die Koalition hat auch den Konsens aufgekündigt, unser Wahlrecht gemeinsam mit allen demokratischen Fraktionen zu reformieren. Sie wird im kommenden Wahljahr den Menschen erklären müssen, warum der kommende Bundestag vermutlich so weit anwachsen wird, dass seine Arbeitsfähigkeit gefährdet ist. Sie allein trägt dafür die Verantwortung.

Grund für die Aufblähung

Der Bundestag sollte seit 2002 nur 598 Mitglieder umfassen. Er hat sich seither immer weiter vergrößert und seit der Bundestagswahl 2017 gehören ihm 111 Abgeordnete mehr an als eigentlich vorgesehen. Sollten sich aktuelle Umfragewerte in Wahlergebnissen niederschlagen, ist eine Bundestagsgröße von über 800 ▶



Zahlen jeweils Anfang der Periode. Quelle: https://www.spiegel.de/politik/deutschland/wahlrechtsreform-vorschlaege-fuer-verkleinerung-des-bundestags-a-64643925-2e22-4f51-9743-c549dbd9b762

Margit Stumpp erneut Bundestagskandidatin

Mit nur einer Gegenstimme nominierten die Grünen des Wahlkreises Aalen/Heidenheim Margit Stumpp am 16. Oktober als Bundestagskandidatin. Sie schreibt unter dem Eindruck der Wahl:

Liebe Freundinnen und Freunde,
ich bin noch immer überwältigt, wie viel Rückenwind ihr mir am Freitag mit in den Wahlkampf gegeben habt.

Ein herzliches Dankeschön an Marco und Berthold für die reibungslose, unter Pandemie-Bedingungen nicht ganz einfache, organisatorische Vorbereitung.

Außerdem möchte ich mich bei Alexander und Martin für ihre stärkenden Worte und die Unterstützung bedanken. Der größte Dank gebührt aber euch, liebe Freundinnen und Freunde. Für euer Kommen, das Vertrauen und den Zuspruch. Ich werde für euch und unsere Ziele wieder alles geben und hoffe sehr, dass ich auch die einzige Gegen-Stimme" mit meiner Arbeit in Zukunft überzeugen kann.

Herzliche Grüße Eure Margit

nicht ausgeschlossen. Der Grund dafür ist das aktuelle Wahlrecht: Bekanntlich gilt bei uns auf nationaler Ebene das personalisierte Verhältniswahlrecht, das von der Wähler*in mit zwei Stimmen ausgeübt wird. Seit der letzten Reform im Jahr 2013 werden Überhangmandate (in der Grafik weißes Rechteck) durch sogenannte Ausgleichsmandate (in der Grafik rotes Rechteck) ausgeglichen. Somit spiegelt die Sitzverteilung das Zweitstimmenergebnis eins zu eins wider.

Überhänge entstehen immer dann, wenn eine Partei mehr Direktmandate erhält, als ihr nach ihrem Zweistimmenergebnis insgesamt zustehen würden. Derzeit steigt die Zahl der Überhänge, weil sich das Parteiensystem verändert. Die Unionsparteien verlieren an Zweitstimmen, gewinnen aber immer noch eine große Zahl Direktmandate, die durch Ausgleichsmandate ausgeglichen werden müssen. Die Folge ist in der Grafik deutlich sichtbar: der Bundestag wird immer größer.

Der Ausweg der Grünen

Eine Wahlrechtsreform ist dringend erforderlich. Der Öffentlichkeit ist nicht zu vermitteln, warum dem Bundestag über 700 oder gar 800 Abgeordnete angehören sollen. Darunter litte – neben dem Ansehen – vor allem die Arbeitsfähigkeit des Parlaments.

Wir haben daher gemeinsam mit den Fraktionen von FDP und DIE LINKE einen Gesetzentwurf vorgelegt, der die Gefahr einer erheblichen Vergrößerung künftiger Bundestage deutlich reduziert. Das Reformmodell sieht vor, die Anzahl der Wahlkreise von 299 auf 250 abzusenken. Ferner wird die Sollgröße des Bundestages moderat auf 630 erhöht und das sogenannte Mindestsitzzahlverfahren abgeschafft.

Was bisher geschah

Die vom Bundestagspräsidenten einberufene Arbeitsgruppe zur Reform des Wahlrechts hat seit Anfang dieser Legislatur Möglichkeiten zur Begrenzung der Abgeordnetenzahl diskutiert. Sie hat ihre Arbeit im Frühjahr dieses Jahres ohne Ergebnis beendet. Die Unionsfraktion war nicht bereit, über eine Verringerung der Anzahl der Wahlkreise auch nur ansatzweise nachzudenken.

Der Bundestagspräsident legte daraufhin einen eigenen Vorschlag vor. Danach sollen bis zu 15 Überhangmandate unausgeglichen gewährt, die Zahl der Wahlkreise nur minimal auf 270 abgesenkt und das Sitzkontingentverfahren beibehalten werden.

Der Vorschlag wird dem Ziel der Verkleinerung des Bundestages nicht gerecht. Eine Hochrechnung auf der Basis der gegenwärtigen Umfragen ergibt, dass eine Bundestagsgröße von 700 und mehr nicht ausgeschlossen wäre. Er verzerrt darüber hinaus das entscheidende Zweitstimmenergebnis zugunsten der Unionsfraktion und zu Lasten aller anderen Fraktionen. Zweitstimmen haben unterschiedlichen Wert.

Unser Vorschlag dagegen hätte das bestehende personalisierte Verhältniswahlrecht nicht angetastet. Gleichwohl hielten wir uns offen für andere Modelle.

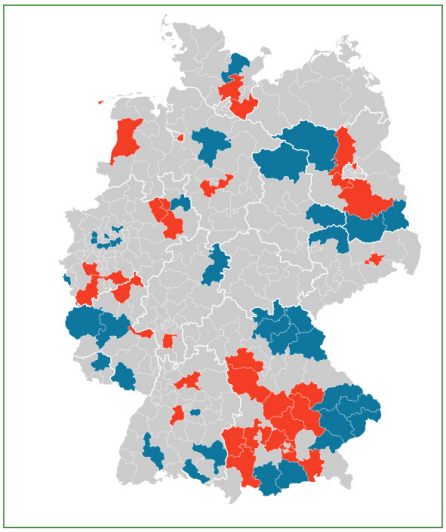
CDU und CSU behaupteten, unser gemeinsamer Vorschlag gehe zu Lasten ihrer Parteien und bevorteile unsere Gruppe. Dies ist falsch, denn die Zusammensetzung des Bundestages hätte sich ausschließlich nach dem bundesweit erzielten Zweitstimmenergebnissen gerichtet. Danach hätte unsere Fraktion sogar nur 59 Mandate statt 67 erhalten. Das Verhältnis zwischen den Parteien wäre unangetastet geblieben.

Richtig ist, dass insgesamt weniger Direktmandate vergeben worden wären. Jede Partei, die Erfolgsaussichten auf Direktmandate besitzt, hätte also weniger davon erzielt. Zugunsten der dauerhaften Verkleinerung des Bundestages hätten wir indes mögliche Beeinträchtigungen des Länder-Proporzes in Kauf genommen. Nach unserem Vorschlag hätte die Partei mit den meisten Überhangmandaten die ihr insgesamt zustehenden Sitze nur mit Direktmandaten besetzen können.

Den Aspekt der Förderung des Frauenanteils im Parlament lässt das beschlossene Gesetze außen vor. Der Drei-Fraktionen-Entwurf sei nicht umsetzbar gewesen, erklärte die Koalition. BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN hatten den anderen demokratischen Fraktionen dazu aber bereits Vorschläge unterbreitet. Sie basieren auf einer interfraktionellen Runde von Frauen aus CDU/CSU, SPD, FDP, Linke und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN.

Koalition boxt ihren Vorschlag durch

Bekanntlich boxten die Koalitionsfraktionen ihren Vorschlag am 8.10.2020 durch. Danach sollen Überhangmandate einer Partei teilweise mit ihren Listenmandaten verrechnet werden. Und beim Überschreiten der Regelgröße von 598 Sitzen sollen bis zu drei Überhangmandate nicht durch Ausgleichsmandate kompensiert werden. Zudem soll es bei 299 Wahlkreisen bleiben.



Die beiden Karten zeigen (links) bei den derzeitigen 299 Wahlkreisen eine große Anzahl über (rot) und unter (blau) der Soll-Einwohnerzahl liegende Wahlkreise; bei der vorgeschlagenen Reduzierung der Wahlkreise (rechts) auf 250 nur noch einen Wahlkreis, der darüber liegt.

Die „Reform" ist schwer zu verstehen. Sie macht das ohnehin komplizierte Wahlrecht noch unlesbarer und verletzt damit den Grundsatz, dass die Bürger*innen die für sie geltenden Regeln auch verstehen können müssen.

Außerdem wird der Hauptteil der Reform an den neuen Bundestag delegiert, das Ergebnis aber jetzt schon festgeschrieben: Die Nachfolger sollen sich mit dem leidigen Problem herumschlagen, wie man die deutschlandweit 299 Wahlkreise auf 280 reduziert.

Das Wahlrecht für 16-Jährige und die Frage der Parität soll eine noch zu gründende Reformkommission klären. Von einer möglichen Verlängerung der Legislaturperiode auf fünf Jahre hört man gar nichts mehr.

Fazit : Wer nach einem Beispiel sucht, wie die GroKo an drängende Fragen herangeht, der ist mit dieser „Wahlrechtsreform" fündig geworden.

Drei gute Nachrichten aus Stuttgart

Mehr Naturschutz, ein Schritt zur Verkehrswende und eine Zusage für den Neubau der Dualen Hochschule in Heidenheim sind Erfolge, über die sich Martin Grath, Winfried Hermann und Winfried Kretschmann freuen können – und wir mit ihnen.

Der 22. Juli

war ein guter Tag für den **Artenschutz** und die Demokratie, wie Winfried Kretschmann im Landtag betonte: „Heute ist ein besonderer Tag für unser Land – und zwar im doppelten Sinne. Nämlich für den Schutz unserer Natur und für unsere demokratische Kultur", sagte der Ministerpräsident wörtlich.

Foto: ©blumenzwerg

Den Anstoß hatte das Volksbegehren „Rettet die Bienen" gegeben, das bei Landwirten zunächst nicht so gut ankam. Die Landesregierung holte darauf alle Interessen an einen Tisch. „Vieles von dem, was im Bienen-Volksbegehren und im Volksantrag steht, haben wir übernommen. Der Gesetzentwurf ist eine echte Gemeinschaftsleistung. Nicht nur von Regierung und Parlament, sondern auch von Naturschützern, Bäuerinnen und Bauern und vielen Interessenvertretern", lobte der grüne Ministerpräsident die Zusammenarbeit.

Dass wir mehr Artenschutz brauchen ist offensichtlich, so sind beispielsweise schon 39% der Wildbienenarten ausgestorben und 30% der Insektenarten verschwunden. Durch die Änderung des Naturschutzgesetzes und des Landwirtschafts- und Landeskulturgesetzes wurde ein deutlicher Ausbau der ökologischen Landwirtschaft und eine Reduzierung der chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmittel um bis zu 50% bis 2030 festgelegt.

Am 22. September

war es soweit. Nach langen Verhandlungen über die Erweiterung der **Dualen Hochschule (DHBW)** in Heidenheim stand fest: noch in dieser Legislaturperiode werden die ersten 3 Millionen Euro für den Neubau der DHBW fließen.

Martin Grath hatte allen Grund zu jubeln: „Es macht mich unfassbar glücklich, dass sich mein Einsatz ausgezahlt hat", sagte er und erzählte wie mühsam der Weg zu so einem Erfolg sein kann: „Man setzt sich jahrelang für eine Sache ein, macht Termine, bereitet sich Mal für Mal gut vor, spricht mit den Verantwortlichen, überzeugt Menschen und erst ganz am Schluss weiß man, ob sich der Aufwand gelohnt hat. Mein Ziel war und ist es, die Attraktivität des Ländlichen Raums und Heidenheims maximal zu steigern. Dass der Neubau jetzt kommt, ist genial!" Der Spatenstich soll im Spätsommer 2021 erfolgen, im Jahr 2024 sollen die neuen Würfel der DHBW dann fertig gestellt werden.

Am 30. Oktober

wurde der vierte **Mobilitätspakt des Landes für die Region Aalen-Heidenheim** unterzeichnet. Mit den Mobilitätspakten will Landesverkehrsminister Winfried Hermann erreichen, dass Mobilität als Ganzes gesehen wird. Es geht dabei um weit mehr als Straßen oder Schienen. „Die Verkehrswende können wir nur schaffen, wenn wir gemeinsam daran arbeiten" sagte Winfried Herman, „wir müssen Mobilität vernetzt denken. Mich freut daher besonders, dass wir heute den vierten Mobilitätspakt im Land unterzeichnen. Gemeinsam mit den Verantwortlichen im Raum Aalen-Heidenheim werden wir uns auf den Weg machen, die Mobilität in Ihrer Region nachhaltig zu gestalten und weiterzuentwickeln."

Jetzt liegt es an den Partnern, den Landkreisen und Kommunen, den Behörden und den großen Unternehmen der Region, das Projekt mit Leben zu füllen. Für 2025 ist eine Erfolgskontrolle geplant. Übrigens: Bis Dezember 2020 ist ein Modul zur Bürgerbeteiligung freigeschaltet.

Corona-Regeln: Parlament in Baden-Württemberg beteiligt

Der Landtag von Baden-Württemberg hat im Juli ein Gesetz zur Beteiligung des Parlaments beim Erlass von infektionsschützenden Maßnahmen beschlossen. Damit war Baden-Württemberg bundesweit Vorreiter und mancher Forderung zuvorgekommen. Die Initiative ging von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN aus.

Im Gesetz wird z.B. geregelt, dass Verordnungen der Landesregierung die Zustimmung des Parlaments brauchen, wenn sie länger als zwei Monate gültig sein sollen. Es ist auch sichergestellt, dass sich das Parlament mit den Fachverordnungen der Ministerien, die nicht zustimmungspflichtig sind, befasst: die Landesregierung muss das Parlament über diese Verordnungen frühzeitig informieren. Der Rechtsauschuss des Landtags kann dann eingreifen und die Verordnung gegebenenfalls aufheben.

Wälder im Klimawandel

Orkane, Trockenheit, Borkenkäfer – wir Menschen beschleunigen die Veränderung unserer Wälder

Schon immer hat sich das Klima unserer Erde verändert. Subtropisches Klima vor Millionen von Jahren prägte den Kratersee des Steinheimer Beckens und die Wälder in der Umgebung. Als die Höhlenmenschen am Vogelherd lebten, war es nacheiszeitlich kalt, es gab einzelne Bäume und Sträucher in einer steppenähnlichen Landschaft. Diese Veränderungen fanden in sehr langen Zeiträumen statt und gaben den Tier- und Pflanzengesellschaften Zeit, sich an veränderte Umweltbedingungen anzupassen.

Heute sind wir beunruhigt, weil die Veränderungen für uns deutlich spürbar sind, weil sie uns bedrohen und weil wir wissen, dass wir für die rasante Veränderung verantwortlich sind.

Orkane, Trockenheit und Borkenkäfer setzen unseren Wäldern zu. Wir sehen die trockenen und absterbendem Bäume – deutschlandweit großflächig, im Landkreis Heidenheim in geringerem Umfang. Unsere Wälder sind aufgrund der Bodenverhältnisse, des kühlen Klimas und derzeit auskömmlicher Niederschläge privilegiert.

Was müssen wir tun, wenn wir weiterhin vielfältige, klimastabile und CO_2-bindende Wälder behalten wollen?

Infektionsketten unterbrechen

Bislang waren unsere Wälder von hohen Fichtenanteilen geprägt; mancher Waldbesitz enthält über 50% Fichten. Der sogenannte „Brotbaum“, bislang das Rückgrat einer erfolgreichen Waldwirtschaft, ist besonders stark betroffen. Auf Stürme und Trockenheit können wir nur reagieren. Die Ausbreitung des Borkenkäfers können alle, die Wald besitzen, aktiv verringern. Wie bei Covid 19 geht es darum, befallene Bäume schnell zu identifizieren, einzuschlagen und aus dem Wald zu entfernen. Wenn diese „Quarantänemaßnahme“ nicht rechtzeitig erfolgt, infiziert ein befallener Baum 20-30 gesunde Bäume, jeder dieser befallenen Bäume wiederum 20-30 gesunde – ein klassisches Beispiel für exponentielles Wachstum. Wenn es warm genug ist, braucht der Borkenkäfer nur sechs Wochen, um sich vom Ei in einen vermehrungsfähigen Käfer zu entwickeln.

Waldgesellschaften verändern sich

Eine dem jeweiligen Lebensraum angepasste Waldgesellschaft besteht aus zahlreichen unterschiedlichen Bäumen, Sträuchern, krautigen Pflanzen, Pilzen und Tieren. Veränderungen im Standort verändern die Konkurrenzbedingungen unter den Beteiligten. Die Lebewesen in einem Wald konkurrieren eigentlich immer um die Hauptelemente Boden, Wasser und Licht. Wenn eine Baumart, wie beispielsweise die Fichte, viel Wasser benötigt, gerät sie bei Trockenheit unter Druck, eine Baumart mit geringerem Wasserbedarf, wie beispielsweise der Spitzahorn hat einen Vorteil und kann sich besser ausbreiten. Das verändert die Waldgesellschaft. Die Anpassung an veränderte Verhältnisse funktioniert in der Regel nur über die nachwachsende junge Generation.

Keine Angst vor Migration

Auch ohne menschliches Zutun wandern Bäume. Viele Früchte sind flugfähig, andere werden über Tiere weiter verbreitet. Wir Menschen haben diese Wanderbewegungen verstärkt und in unseren Wäldern auch Baumarten aus anderen Regionen gepflanzt. Die Gründe hierfür sind vielfältig. Im Bereich der Forstwirtschaft gibt es deshalb schon etwas Erfahrung im Bereich „ausländischer Baumarten“. Hier wird gerade die Forschung durch systematische Auswertung von vorhandenen Versuchen und durch neue Versuchsanbauten intensiviert. Wie im menschlichen Miteinander brauchen wir keine Angst vor der Erweiterung des Spektrums zu haben. Auf die gesamte Waldfläche bezogen, sind es immer nur geringe Veränderungen, die in einem Zeitraum von 10 Jahren möglich sind, schon deshalb, weil in der Regel nur dort gepflanzt wird, wo keine neue Generation an Bäumen in Form von Naturverjüngung vorhanden ist.

Die Mischung macht's

Wälder sind am besten für die Zukunft gerüstet, wenn sie aus einer Mischung von Baumarten bestehen. Dadurch wird erreicht, dass auf einer Fläche Alternativen bestehen, wenn eine Baumart mit den veränderten Umwelt- und Klimabedingungen nicht mehr zurecht kommt. Die Lebensgemeinschaft Wald wird so bunter und vielfältig. Ein Spaziergang im Wald könnte unter diesem Aspekt nicht nur im Herbst spannend werden. Wie viele verschiedene Baumarten entdecke ich? Welche jungen Bäume stehen unter den alten in einem Waldbestand? Wie schnell ändert sich die Zusammensetzung? Wir brauchen gemischte und klimastabile Wälder, jetzt und in Zukunft.

Dr. Mechthild Freist-Dorr

Foto: Adobe Stock

Herzlichen Glückwunsch!

Martin Grath, unser Abgeordneter im Landtag,

feiert am 26. November seinen 60. Geburtstag. Wir wünschen ihm alles Gute für die Zukunft und gratulieren mit Anekdoten, Gedanken und Erinnerungen von Weggefährt*innen.

Für mich ist Martin ein Phänomen. Ich erinnere mich sehr gerne an den Haustür-Wahlkampf zur Landtagswahl 2016. Egal wo wir geklingelt haben: die Leute haben Martin gekannt: als Gemeinde(g) rat(h), Bäcker und Marktverkäufer, Bogenschütze oder Schauspieler. Dabei wurde viel gelacht und laut geredet, so dass das ganze Viertel wusste: Martin ist vor Ort!“

Marco Combosch

Zu Martin fallen mir das viele Brot ein, seine klare Meinung, seine väterliche Art, seine tiefgrüne Seele. Besonders gut gefällt mir, wie er mit Menschen umgeht, zuhört und jedem Menschen mit Respekt begegnet – er isch halt oiner von uns!

Anamari Filipovic

Ich habe Martin als einen sehr netten und herzlichen Menschen kennengelernt. Er hat immer ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte anderer, aber auch Anregungen für die, die zu ihm kommen – und an seinem Marktstand verbreitet er immer gute Laune.

Christine Fischer

Ich will Martin einfach Danke sagen, Danke für Deine kompetente und bodenständige Vertretung der Waldbelange und für die Präsenz im Wahlkreis!

Mechthild Freist-Dorr

Wenn ich an Martin denke, fällt mir sein verschmitztes Lächeln ein, bewundere ich seine vielfältigen Interessen, freue ich mich über seine klare und bodenständige Redeweise, motiviert mich sein Pioniergeist.

Werner Glatzle

Martin, der Körnlesbeck war Hauptabnehmer von Biogetreide von „Kern & Korn“. Geradlinig und konsequent setzte er Bio-Musterregionen in Baden-Württemberg durch. Immer positiv gestimmt schenkte er mir manches persönliche Highlight.

Hans-Martin Hartmann

Martin sehe ich wie er mit lauter Stimme, manchmal polternd und streitbar, oft mit einem Lachen und viel Humor seine Meinung vertritt. Martin liebt die Schauspielerei, er fördert das Naturtheater, er ist ein großer Bogenschütze und er hat mich bestärkt, mit dem Bogenschießen zu beginnen.

Michael (Mike) Herkt

Martin, Familienmensch und leidenschaftlicher Vertreter des Handwerks, lässt keine Gelegenheit aus, die Werbetrommel für Bio-Walnuss-Beugel und Biobrote, Verbraucherschutz sowie den ländlichen Raum zu rühren. Vorbildlich!

Andrea Kerbler

Martin ist extrem fleißig und er vereint Gegensätze in sich: Er kann Reden und Zuhören. Er ist volksnah und höchst diplomatisch. Ein faszinierender Mensch, wertschätzend, mit einer raschen Auffassungsgabe und politischem Geschick.

Johannes Paus

Foto: ©blumenzwerg

Wir haben gemeinsam zwei Landtagswahlkämpfe gemeistert. Ob am Stand oder bei Veranstaltungen, es fasziniert mich immer wieder, wie leicht Martin auf Menschen zugehen kann und wie schnell er durch seine offene Art einen Zugang zu ihren Herzen bekommt.

Lisa Kömm-Häfner

Martin sehe ich vor mir, wie er immer gut gelaunt und ausgeglichen, meistens kurz behost und nie frierend auf dem Heidenheimer Wochenmarkt verkauft. Ob mit oder ohne Brot, er versteht es wunderbar sich zwischen Landtag und Markttag zu positionieren und zeigt so absolute Bürgernähe!

Karin Konold-Metzger

Als ich mit Martin Stadtpolitik machen durfte, habe ich an ihm schätzen gelernt, dass er Menschen immer offen, zugewandt und wertschätzend begegnet. Er ist außerordentlich fleißig, scheut keine Auseinandersetzungen und in Konfliktsituationen wirkt er mit seiner humorvollen Art oft ausgleichend. Er hat stets andere an seinem Wissen teilhaben lassen.

Christa Miola

Martin zeigt mir besonders eines: Politik macht Spaß. Die Hingabe und Zeit, die er in seine Arbeit steckt, sein ehrliches Interesse an Menschen und die Energie, mit der er für grüne Ziele kämpft, motivieren mich sehr.

Clara Resch

Für mich ist Martin ein Arbeitstier. Egal, was er anpackt, er zieht seine Sache dann auch durch. Er ist selbstbewusst ohne abgehoben zu sein, umgänglich und ein Teamplayer. Ein klasse Typ, um‘s ganz einfach zu sagen!

Stefani Schall-Uhl

Meine erste gemeinsame Aktion mit Martin war das Werben für eine gentechnikfreie Anbauregion, die wir dann tatsächlich im Kreistag beschlossen haben. Dank Martins Tatkraft und Begeisterungsfähigkeit war es der erste Erfolg, den wir zusammen feiern konnten.

Margit Stumpp

Martin ist bodenständig und hat klare Ziele. So hat er es geschafft vom „Ökospinner“ mit Bio-Bäckerei zum Landtagsabgeordneten zu werden. Dabei bleibt er sich treu und arbeitet am Wochenende nach wie vor zusammen mit seiner Frau Irina in der Bäckerei.

Thomas Uhl

Landkreis will Mehrheitsgesellschafter bei der HVG werden

In der zurückliegenden Sitzung des Kreistages am 19. Oktober in Sontheim an der Brenz waren einige aktuelle Themen auf der Tagesordnung, die für unsere grüne Fraktion sehr wichtig sind.

Beim öffentlichen Personen-Nahverkehr (ÖPNV) ist die Heidenheimer Verkehrsgesellschaft (HVG) ein wichtiger Partner. Sie betreibt bisher mit ihren Bussen den Stadtverkehr Heidenheim und das Linienbündel Süd (Giengen, Herbrechtingen), das für die Laufzeit ab August 2021 neu ausgeschrieben werden muss. Bei den zwei vorausgehenden Ausschreibungen der Linienbündel West (Gerstetten, Steinheim) und Ost (Königsbronn, Dischingen) hat die HVG diese Linienverkehre verloren.

Foto: artman-film

Um das Linienbündel Süd für die HVG zu erhalten, will der Landkreis Mehrheitsgesellschafter bei der HVG werden. Dazu sollen die Anteile an dieser Gesellschaft von 25 % auf 51 % aufgestockt werden. Damit kann das Linienbündel Süd in einer Direktvergabe für die HVG gesichert werden.

Für die GRÜNEN ist dieser Beschluss aus folgenden Günden wichtig. Der Landkreis bekennt sich damit klar dazu, dass er die Gewährleistung der Mobiliät als Daseinsvorsorge sieht. Schon immer muss die Aufrechterhaltung eines bestimmten Busangebots bezuschusst werden. Wenn dies schon der Fall ist, dann ist der Erwerb einer Mehrheit sinnvoll, weil sich dann die Möglichkeiten der Mitsprache vergrößern.

Erklär's mir:
Ein Linienbündel ist eine Gruppe von attraktiveren und weniger attraktiven Buslinien. Sie wurden vom Landkreis gebildet und dienen dazu, dass auch kleinere regionale Busunternehmen überhaupt die Möglichkeit haben, ein Angebot abgeben zu können. Als Mehrheitsaktionär kann der Landkreis „seine" Linien ohne Ausschreibung auch selbst bedienen.

Die Entwicklungen im Klinikum Heidenheim sind entscheidend für unsere Gesundheitsversorgung und haben einen großen Einfluss auf die finanzielle Situation des Landkreises. In der Sitzung des Kreistages stellte sich der neue Geschäftsführer Dr. Rainer Pfrommer vor und gab einen Einblick in die aktuelle wirtschaftliche Situation. Es steht weiterhin ein jährliches Minus von mehreren Millionen wie in den Vorjahren im Raum. Deshalb gilt es, Kosten zu sparen, um das Ergebnis zu verbessern. Ausgenommen vom Spardruck ist durch Bundesgesetz das Pflegepersonal. Bei den großen Investitionen in den Bauabschnitt 2, der zum Jahresende fertiggestellt werden soll und für den Bauabschnitt 3 (bis 2025) ist der Landkreis stark gefordert, die Teile der Finanzierung abzudecken, die nach der Landesförderung noch verbleiben.

Die bauliche Sanierung der Technischen Schule und die Schulentwicklungsplanung in der Sonderpädagogik standen ebenfalls auf der Tagesordnung.

In der nächsten Sitzung wird der Entwurf des Kreishaushaltes für 2021 diskutiert, der vom Landrat eingebracht und vorgestellt wurde.

Frank Schied

Trotz Corona laut durch die Straßen

Ein Bericht von Joshua Wengert von Fridays for Future Heidenheim

Im Chaosjahr 2020 standen wir, Fridays for Future vor der Herausforderung, eine Demo zu organisieren und guten Gewissens in Heidenheim durchzuführen. Am 25. September 2020 wurde ein globaler Klimastreik durchgeführt. Allein in Deutschland gab es 200.000 Teilnehmende. In Heidenheim waren über 150 Menschen mit Abstand und Maske auf der Straße.

Mit Unterstützung der Health for Futures stand der Protest unter der Thematik der Wissenschaft. Auf der Kundgebung sprach als erster Redner Joshua Wengert. Dieser machte auf die noch immer aktuelle Flüchtlingskrise aufmerksam und gab Beispiele wie diese durch den Klimawandel weiter verschärft würde. Als zweiter Redner sprach Leon Klotzenbach, dieser gab zu bedenken, dass der Klimawandel keine Pause einlegt,

Foto: Fridays for Future Heidenheim

nur weil gerade Corona grassiert. Gastrednerin und Vertreterin der Health for Future war Frau Dr. Schorl-Schweikard. Die Nattheimer Hausärztin machte deutlich, wie das Klima in direkter Korrelation mit unser aller Gesundheit verbunden ist. Wir haben erfolgreich das Bewusstsein über den voranschreitenden Klimawandel aufrecht erhalten und brennen für weitere zukünftige Aktionen.

Wieviel Grün steckt in der Umgestaltung der Innenstadt?

Die aktuelle Arbeit im Gemeinderat von Heidenheim wird wie alles in diesem Jahr von der Pandemie beherrscht.

Oberbürgermeisterwahl

Nicht nur dieses Jahr ist besonders, auch die Aussichten für das nächste Jahr. Der amtierende Oberbürgermeister Ilg hat angekündigt 2021 in den Ruhestand treten zu wollen. Dies kann vieles ändern, was bisher nicht vorstellbar war. Daher sind wir ungemein gespannt, wer das neue Verwaltungsoberhaupt unserer Stadt werden wird.

Foto: Gudrun Köpf

Haushalt

Aktuell beraten wir den neuen Haushalt. Leider sieht es damit nicht allzu rosig aus. Wie erwartet wird die Gewerbesteuer nicht in geplanter Höhe eingenommen werden. Trotz der zugesagten, aber noch ausstehenden Hilfen von Land und Bund wird der Haushalt deutlich ins Minus rutschen. Dies liegt nicht nur an den sinkenden Einnahmen, sondern insbesondere an der hohen Ausgabenlast. Diese Tendenz wird sich sogar für mehrere Jahre in die Zukunft hinein fortsetzen.

Die bereits seit langem beschlossene Renovierung von Kläranlage und Rathaus schlagen hoch zu Buche. Hinzu kommen nun auch noch der kostspielige Umbau des Elmar-Doch Hauses.

Richtig ist: die Renovierungen sind ein Muss. Aber dennoch stellt sich uns immer die Frage, wieviel dürfen diese kosten?

Renovierung Elmar-Doch-Haus

Daher haben wir beim Elmar-Doch-Haus nochmal innehalten wollen und eine Neuprüfung beantragt, jedoch ohne Mehrheit im Rat.

Umgestaltung Innenstadt

Gemeinderat und Verwaltung haben sich auch die Umgestaltung der Innenstadt vorgenommen. Das ist im Prinzip *die* Aufgabe der nächsten Jahre. Hier gab und gibt es ja einen Bürgerbeteiligungsprozess. Habt ihr hoffentlich daran bereits teilgenommen? Wenn nicht, bitte holt es online nach.

Schlossberg, Seilbahn, Verkehrspakt

Weitere wichtige Projekte oder Themenbereiche, die anstehen oder bereits angestoßen sind, sind der Schlossberg, inklusive Varianten einer Seilbahn, der Verkehrspakt Aalen-Oberkochen-Königsbronn-Heidenheim, die Smart City sowie der Verkehrsentwicklungsplan.

Verkehrsentwicklungsplan

Letzterer betrifft viele grüne Bürger*innen unmittelbar. Hier achten wir sehr darauf, die bestmöglichen Entwicklungen für den Rad- und Fußverkehr einzuleiten. Die Verkehrswende soll in Heidenheim gelingen! So sollen weitere Fahrradstraßen kommen.

Zu den neuen Verkehrsträgern gehört die Idee einer Seilbahn auf den Schlossberg, momentan sogar angedacht bis auf die Reutenen. Hier würden wir uns aus der Fraktion auch eine Meinung wünschen von euch, von der Basis. Wir sind ganz gespannt darauf.

Für alle Themen, die ihr habt oder die ihr aus der Zeitung erfahrt, wünschen wir uns ein Feedback, konstruktive Kritik sowie weitere Vorschläge. Weiterhin wollen wir eure Vertretung im Heidenheimer Parlament sein, um grüne Ideen voranbringen und weiterhin grün, ehrlich und unentbehrlich zu bleiben.

Anamari Filipovic

Foodsharing und Lebensmittelrettung in Heidenheim

Zwölf Tonnen verzehrbarer Lebensmittel werden jährlich in Deutschland einfach entsorgt. Auch in Heidenheim werden in Betrieben und privaten Haushalten viele, noch gute Lebensmittel weggeworfen – das schmerzt. Vor 18 Uhr noch griffbereit im Verkaufsregal, nach Ladenschluss in der Restmülltonne. Das kann man nicht verstehen.

Nun hat sich eine Gruppe von Menschen zusammengefunden, die dem Einhalt gebieten will. Über die Plattform www.foodsharing.de haben wir begonnen, Lebensmittel von Betrieben abzuholen und diese zu verteilen. „Verwenden statt verschwenden“ ist die Devise. Foodsharing ist ein gemeinnütziger e.V. Seine Onlineplattform bietet die Möglichkeit, Menschen die Lebensmittel retten wollen, zueinander zu bringen. Wie das funktioniert? Um mitmachen zu können, muss man sich online anmelden, sich über die Vorgehensweise bei Foodsharing einlesen, ein kleines Quiz absolvieren und dann kann man sich für Abholungen bei kooperierenden Betrieben eintragen. Auf alle Fälle suchen wir noch Mitretter*innen. Wir suchen Menschen, die abholen, aber auch konsumieren. Hört sich am Anfang kompliziert an, ist es aber nicht. Es ist alles unentgeltlich und ohne Verpflichtungen. Mehr bei Anamari Filipovic.

Foto: Anamari Filipovic

Wir wissen, dass wir nur die Symptome bekämpfen. Lebensmittel müssen Wertschätzung erfahren. Das System muss geändert werden, an vielen Stellen. Beginnt im Kleinen!

Anamari Filipovic

Wir rufen euch auf

auch wenn gerade ein anderes Thema dominiert – die Klimakrise spitzt sich bedrohlich zu und die Arten sterben rasant. Die Bundesrepublik könnte mit einer energischen Umweltpolitik ein Musterland sein. Baden-Württemberg zeigt unter der grün-geführten Regierung beispiellos, wie ein moderner Wirtschaftsstandort Umweltschutz und Industrie in Einklang bringt. Damit ist Baden-Württemberg erfolgreich, zudem Vorbild für viele Regionen der Erde.

Leider betätigt sich die Große Koalition im Bund auf ganzer Linie als Bremser. Ein vier Jahre Weiter-So wären katastrophal. Nächstes Jahr haben wir es in der Hand: mit einer grün-geführten Landesregierung und einer grün-geführten Bundesregierung platzt der Knoten!

Mit Martin Grath und Winfried Kretschmann im Land, sowie Margit Stumpp, Annalena Baerbock und Robert Habeck für den Bund haben wir ein grandioses Spitzenteam. Dazu machen uns viele neue und alte Mitglieder im Kreis Mut.

Doch trotz vieler Helfer*innen wird es schwierig: Corona erschwert uns den Wahlkampf enorm. Vieles wird nicht so gehen wie gewohnt und wir brauchen deutlich mehr Unterstützung. Wir brauchen deine Hilfe!

Wenn du noch kein Mitglied bist, solltest du noch heute Mitglied werden: https://www.gruene.de/mitglied-werden. Du möchtest mithelfen? Melde dich heute noch bei info@gruene-heidenheim.de! Keine Zeit? Dann freuen wir uns über eine Spende. Konto unten im Impressum. Auch Werbung im Freundes- und Bekanntenkreis tut uns gut.

Wir freuen uns auf einen besonderen Wahlkampf mit vielen engagierten Menschen.

Bei Grün dabei, weil ...

Hier stellen wir Neumitglieder vor, die kurz und knapp erläutern, warum sie eingetreten sind. Martin (61) ist seit Sommer dabei, weil ...

Foto: privat

„es mein Herzenswunsch ist, für künftige Generationen unsere Ressourcen zu erhalten, eine gesunde Umwelt zu schaffen und das Klima langfristig zu schützen. Dies finde ich bei den Grünen wieder. In meinen Fokusthemen Energie, Bauen & Wohnen und Mobilität will ich hierfür ausgehend von meinem Wohnort Königsbronn etwas bewirken und mich auch vielen anderen Themen stellen. DIE GRÜNEN bieten mir dafür den passenden politischen Rahmen. Auf das Miteinander in der Partei freue ich mich, um hier Denkanstöße zu bekommen und eigene Gedanken in gemeinsamen Diskussionen einzubringen."

Clara Resch, Ersatzkandidatin für die Landtagswahl, stellt sich vor

Foto: ©blumenzwerg

Im Sommer wurde ich im Kreisverband zur Ersatzkandidatin für die nächste Landtagswahl gewählt. Ich freue mich sehr über die große Unterstützung und das Vertrauen, das mir entgegen gebracht wird. Gleichzeitig bin ich mir der Verantwortung bewusst. Mir war von Anfang an klar, dass ich nicht nur ein Ersatz, sondern im Wahlkampf und darüber hinaus auch die passende Ergänzung an Martin Graths Seite sein will.

In meinem Studium in Passau habe ich den Schwerpunkt auf Politikwissenschaften gesetzt und diesen verfolge ich auch im Masterstudium der Sozialwissenschaften weiter. Politik, das sind nicht nur weit entfernte Debatten in Stuttgart oder Berlin. Sie geht uns alle an.

Ich bin in Steinheim aufgewachsen und in Heidenheim zur Schule gegangen, wohne seit zwei Jahren wieder in der Heimat und möchte hier meine Zukunft gestalten. Mir liegt die Schwäbische Alb mit ihren Menschen am Herzen. Umso wichtiger ist es mir, mich hier jeden Tag für meine Überzeugungen von einer gerechteren Gesellschaft und einer nachhaltigen Klimapolitik einzusetzen. Diese Überzeugungen teile ich mit vielen Menschen meiner Generation. Grüne Politik ist aktueller und wichtiger denn je – das weiß ich und viele Menschen in meinem Alter wissen das auch. Diese Haltung werde ich mit vollem Einsatz in den Wahlkampf und darüber hinaus einbringen.

Runde Geburtstage haben zwischen dem 01. April und dem 01. November 2020 gefeiert:

Karin Konold-Metzger: 80. Geburtstag
Erna Kuch: 70. Geburtstag
Ellen Schönfelder: 70. Geburtstag
Ulrich Geyer: 50. Geburtstag
Andrea Otto: 40. Geburtstag

Termine

Alle Termine stehen unter Vorbehalt. Bei hohen Infektionszahlen im Landkreis Heidenheim, finden die Termine entweder online statt oder werden ggf. abgesagt. Aktuelle Informationen findest du immer auf unserer Homepage.

Fr. 20. - 22. Nov	Digitale BDK - Beschluss des Grundsatzprogramms
Do. 3. Dez	Vorstandssitzung per Videokonferenz, 18:00 Uhr
Sa, 12. Dez - So, 13. Dez	LDK Reutlingen digital
Mi. 06. Jan	Winterwanderung, unter Vorbehalt
Mi. 13. Jan	Vorstandssitzung, 19:30 Uhr, unter Vorbehalt

Impressum

Bündnis 90/Die Grünen, Schnaitheimer Str. 40, 89520 Heidenheim, Tel. 07321-3530925

Sprecher: Marco Combosch
marco.combosch@gruene-heidenheim.de, Mobile 0151-64012193

Redaktion und Layout: Hans-Martin Hartmann und Gudrun Köpf

Spenden Bündnis 90 / Die Grünen Kreisverband Heidenheim
IBAN: DE80 6329 0110 0154 3760 00
Betreff: Spende – Deine Anschrift

Wenn du zukünftige Ausgaben der GRÜNS per Mail erhalten möchtest, oder keine Ausgabe mehr zugesendet bekommen möchtest, dann melde dich bitte unter info@gruene-heidenheim.de